

Ansprache Hans A. Jenny

**Sehr verehrti und liebi Gescht!**

**Jedes Johr vor dr Wiehnacht zaigt s'Färnseh dr romantisch Film vom „Klaine Lord Fountleroy“. Wenn är in dr Halle vom änglische-n-Adelsschloss d'Gratulatione entgegennimmt, denn stupft en dr alt Herzog „Cedric, Du musst erwidern!“**

**Au ich erwidere jetzt und möchte zerscht emol die hochweise und hochedle Würden- und Amtsträger rangkonform begriesse:**

**Zerscht dr Herr Landrootspresidänt Philipp Schoch, denn dr Herr Regierigspresidänt Thomas Wäber – si Wohlwolle und sy fründligi Begriessig hett mer vo Härze guet do..**

**Denn kunnt dr Herr Nationalrot Thomas de Courten dra, ain vo unsere kantonale Verträttter im Bundeshuus.**

**Glücklich bin ich au über d'Awäseheit vom Alt-Nationalroot und Fraktionspresidänt Caspar Baader und syner Frau Margret.**

**Ich begriess unseri Landröt:**

**Der Hans-Urs Spiess vom Oberbaselbiet, e guete Fründ, der Andi Trüssel vo Fränkedorf und dr Paul Wängler, e mir bsunders fründlig gsinnts aktivs**

**Mitglied vo dr Kulturkommission.**

**Dr Alt-Landrotspresidänt Max Ritter isch au derby – zämme mit syner Frau Hanni.**

**E speziell hänzlige Dank em zwaite Landschryber Nic Kaufmann**

**– wo das Fescht do zämme mit dr Frau Poriciello perfäkt organisiert hett. Alles klappt prima!**

**Es freut mi au sehr, dass dr Täggnauer Gmaindpresidänt Markus Sager und dr Gmaindrot Patrik Wohlgemuth zu myner Ehrig koh sinn.**

**Grosse Dank au unserem hüttige Huusherr, em Dokter Matter.**

**In syner wundervolle, modärne und doch klassische Kantons-Bibliothek dörfe mir uns hütt so richtig derhaim fühle...**

**Jetzt darf ich die hochwohlmögende Dame und Herre vo de Medie und vom Regiotvplus begriesse –sozusage myni Bruefskollege – denn ich ha au im Alter vo 85 Jahr immer no dr journalistisch BR-Bruefsusswys.**

**Liebi Gescht, Si sinn mir alli lieb und ehrewärt und ich bi sehr glücklich, dass Si hütt Zobe zu myner amtliche Würdigung erschiene sinn. Hänzlige Dank für Eure Presänz, für Euri Aateilnahm...**

**Dr Baselbieter Literat, Dichter und Poet Thomas Schweizer  
hett vorhär eso fründligi und gscheiti Wort über my Läbe und  
Schaffe brichtet, dass ich mängmool dänkt haa, das muess doch  
e-n-andere si – eso viel Lob verdien ich doch gar nit.**

**Aer, dr Thomas Schweizer, hett Facette an myner Vita  
Curiosa entdeckt, wo mir sälber no gar nit eso vertraut gsi sinn.  
Ich dank vo Härze für die schöni Laudatio.**

**Als alte Biecherschreiber waiss ich, wieviel Mieh s'brucht,  
um so ne guete Text z'komponiere...**

**Ich bi hochgeehrt und tiefgerührt!**

**Wo-n-ich anno 1977 z'Täggnau oobe mit Täsche voll Biecher  
erschiene bi, do hett emool aine zu de-n-andere gsait:**

**„Dä Jänny do hett zwor kaini Kieh im Stall  
– aber es muess dängg au söttigi geh!“**

**Und jetzt kunnt Si ändlig dra, d'Hauptperson vom hüttige-n-Oobe  
sozusage. My liebi Frau Marie-Louise:**

**Si hetts nämmlig johrzähntelang toleriert, dass ich mi stundelang  
hinter myne Biecher versteggt haa, Si hett – ganz gnau zellt – 4855  
Gescht zu unsere „Soirées sentimentales“ empfang,**

si hett mi mit fründligem Lob, aber laider au mit berächtigtem Tadel  
unterstützt. S'Zämmeläbe mit eme lydeschaftlige Buecherschryber  
und Sammler isch wirklich nit aifach. Do bruchts Närke und Geduld.

Vo Härze Dankschön für dy tägliche Ysatz an der

Hans A-Front, liebi Marlies!

Ohni Di wär dä Obe nit z'standkoh...

D'Gschicht, die hohe Historie, das isch's Privileg für Fachlütt,  
für Kenner und für Expärte. Gschichte aber sinn für alli Mensche.

Drum wärde Si au hütt vo mir wieder „Kurzfueeter“, Anekdote  
höre, ganz aifach, will die nämlich besser verdaulich sinn...

Jedes Johr vor dr Fasnacht darf ich by dr Basler Nobelclique „Die  
Aigetlige“ e-so-ne anekdoterych gschichtlich Referat halte.

Als Gründer-Präsident vo dr „Aktion Pro Baselbiet“ ka-n-ich dört  
aber au demonstriere, wie guet d'Entente cordiale zwüsche  
mym Bekenntnis, myner Treui, zum sälbständig bliebene Kanton  
Baselland und dr Freud an Altbasler Kultur funktioniert.

**Und wenn Si, liebi Dame und Herre, das au emool praktisch miterläbe wänn, derno kömme Si doch Uebermorn, am kommende Samstigmorge, am 17. Septämber, am Zähni zum Wolf-Gottesacker.**

**Dört darf ich im Rahme vom „Tag des Friedhofs“ e Gratis-Fiehrig über dä Basler Prominänte-Friedhof leite, so, wie ich das scho sitt rund 50 Jahr mit meh als 5000 Gescht ha dörfe mache. Als Baselbieter Ehrebürger - in Basel - notabene...**

**Ich nenn mi Kompendialist. Das isch aine, wo alles mit allem verbindet, vielsittig forschet, schrybt, dänggt und sammlet.**

**E so-ne ganzheitlig Wirke isch e Zyl, wo me nie erraiche kah.**

**Do machts Unterwägs-Sy scho Freud. „Per Aspera ad Astra“ -**

**Das isch e Programm, kai Zuestand.**

**Und dodermi kumm ich zu de klaine Muschter, Läbensprobe**

**sozusage, wo ich Ihne hütt mitbrocht haa und ich Ihne denn**

**dört vorne quasi zum Apéro zaige darf:**

**Das Dokumänt do ha-n-i vom Herr Pfarrer Rentsch zum  
85ste bikoh.**

**Es isch e Predigt vom Pfarrer Samuel Grynäus vo Wintersinge.**

**„Aus Anlass eines ganz ausserordentlichen  
Wassergusses, welcher sich den 25. Augusti 1748 zu Wintersingen  
und an umbliegenden Orten zugetragen.“**

**Si sehn also, dass es au scho friehner „Starkregen“ geh het...**

**Näbe-n-em gaistlige Zuespruch – au ich bi im liebe Gott  
dankbar dass ich eso lang ha läbe dörfe – näbe em Predigttext  
isch d'Schilderig vo däm Eraignis bsunders interessant.**

**Im mym klaine Fүүrwehr-Museum ha-n-i vieli  
söttigi Katastrophe dokumentiert, aber s'Wintersinger  
Johrhundert-Hochwasser han-i bis jetzt no nit kennt:**

**Es sinn sälbetsmool meh als hundert Mensche in Wintersinge,  
Buus, Magde und Rhyfälde gschorbe.**

**Die Tote vom Baselbiet syge „nach Oesterreich  
hinabgeschwemmet“ worden. S'Fricktal isch nämmlig damols  
no e sogenannt östrychischs Vorland gsi.**

**Ellai in Magde sinn au 30 Kieh, 52 Säu, 49 Schoof und 12 Geisse  
in däre Johrhundertfluet vertronke.**

**Vo-n-ere Wintersinger Familie wird brichtet, dass der Maa mit em Bueb in erste Stock uff gschiege isch, d'Frau mit eme Maitli isch im Parterre uff d'Kunscht klätteret. Wo denn s'Wasser immer höher gstiege-n-isch, do hett dr Maa vo obe-n-abe e Loch in d'Decke gschlage und sy Frau und s'Töchterli uffzooge... Ueber das epochali Ereignis sött me-n-aigetlig e historische Bricht schriebe.**

**By dr klaine Siegelsammlung – au si hett d`Frau Ott perfäkt in-ere Vitrine ussgstellt - bi däre Kollektion weiss ich noni so rächt, was ich dermit aafange soll – Ich ha si vor e paar Wuche im-e-ne Brockehuus gfunde. Es sinn alti Wachssiegel vo prominänte Basler und Bärner Familie, aber au grossi Staatssiegel. Do fehlt mer aifach no d'Verbindung zwüsche der Materie und demenschlige Schicksal. Doch die prächtige Sygel ellai – ohni d'Brief, wo aigetlig derzue ghöre - sinn scho an und für sich e bsunder und wirklich sehr sältes Sammel-Kuriosum.**

**Meh Verbindige han-ich zum zwaite Schau-Bischpil in de  
Vitrine dört äne - zur „Topographia Helvetiae, Raetiae e Valesiae“ -  
oder andersumme gsait, zu de  
beriehmte Schwyzer Kupferstich vo 1648 vom Matthäus Merian.  
Das isch e Wärk, wo me numme no sälte komplett aatrifft.  
Maischtens wird dä Band usenander grisse, will me die ainzelne  
Kupferstich besser verkaufe kah.  
Au dr Johann Wolfgang von Goethe hett scho als Bueb stundelang  
d’Stadt-Ansichte vom Merian betrachtet.  
Sicher hänn ihn die Bilder au zu syne spötere Raise animiert.  
Wo-n-er denn am 8. Juli 1775 dr Basler Kupferstichhändler Christian  
von Mechel bsuecht hett, do hett er sicher au wieder in däm  
Merianbuech do bletteret, bevor är und sy Herzog denn uff sy  
Tour de Suisse mit der Postkutsche uffbroche sinn.  
Als Muschter vo der zytlose Schönheit vo däne topographische  
Kunstwärk han-ich ihne der gross Kupferstich vo Lieschtel  
uffgschlage. Do druff sehn Si, dass Lieschtel sälbetsmool no e  
richtige See kah hett...  
Dr Matthäus Merian isch aber nit numme e Künschtler gsi, sondern  
au no e Art Reporter.**

**Vo dr verschollene Stadt Plurs im Veltlin zum Bischpil hett er grad zwai Stich zaichnet – aine vor em grosse Bärnsturz und dr ander nach däm Ereignis, wo die blühendi Alpesiedlig vernichtet hett.**

**Ich sammle nit numme Biecher und Kuriositeete, sondern au Briefmarke, alti Ysebahne, Postkarte, Fotografie, Münze, Poesiealbe, Automodäll, Sydebilder, Gemälde, Schere-Schnitt und Leporelli – und derzu all das, wo jo scho dr Thomas Schweizer in syner Laudatio erwähnt hett.**

**Aigetlig alles, was mit Mensche und ihrer Kultur z'tue hett.**

**Bsunders fasziniert hänn mi im mym Läbe die liebe Fraue –**

**Ich ha in Täggnau au e Frauekabinett mit beriehmte Dame und ihrem Schicksal. Und doderby spielt au d'Mode e spezielli Rolle.**

**Drum han-ich Ihne uff eme Spezialtisch au nostalgischi Frauemode-Bilder ussbraitet.**

**Zum Aaluege und blettere – nit zum Mitneh!**

**Es sinn Helge uss Zytte, wo die junge Dame no kaini verrissene Jeans trait hänn, sondern ihri Schönheit mit prächtige, stilvolle Robe unterstriche hänn.**

**Und jetzt möchte ich Ihne no drei Gschichte uss mym  
journalistische Läbe verzelle:**

**Anno 1959, vor bald 60 Johr, ha-n-ich e Frau Sallmann am  
Lindebärg im Klaibasel zu ihrem 101te Geburtstag interviewt.  
Si isch also 1858 gebore worde und isch uss Sachse nach Basel koh.  
Si hett als achtjährig Maitli no d'Schlacht bi Königgrätz vo 1866  
erläbt und au s'legendär Elbe-Hochwasser vo anno 1869:  
„Kartoffeln geschwommen in Keller – Bober, reissende Bober...“  
hett si mit Träne in de-n-Auge gsait. Und si isch mer dankbar gsi,  
dass ich gwüsst haa, dass d' Bober e Zuefluss zur Elbe isch.**

**Anno 1962 ha-n-ich no mit em Basler Bankier Stächeli gredet.  
S'isch sälbetsmool nämli 50 Johr här gsi, dass d'“Titanic“  
untergange-n-isch, wo är als Sekretär vo sym Chef unter de  
Ueberläbende gsi isch.**

**Bim alte Bankverein haig me no-n-e Telegramm gfunde, wo die  
baide vo New York gschiggt hänn: „Wir sind gerettet!“  
Es isch denn aber s'bös Grücht ummegange, die zwai Basler  
haige anderi Passagier ewäggedrängt.**

Es haisst jo: „La médisance est l'ésprit des Balois...“ –

Oder anderschtumme: Der Basler Geist besteht manchmal auch aus übler Nachrede...

Aer, dr Herr Stächeli, hett mer aber glaubhaft versicheret, im Momänt wo d'Titanic mit em Ysbärg zämmegschtosse isch, syge si uff Deck vom-e-n-e Offizier mit vorghaltenem Revolver in ains vo de-n-erschte Rettigsboot befohle worde. Au bi däm Interview hetts Träne geh...

Schliesslig erinneri ich mi no an e Gschpröch vo 1956 im Hotel „Drei König“ mit em Graf Caudenhove-Kalergi, aim vo de-n-erschte europäische Friedensapostel.

Sälbetmool isch dr Europa-Gedanke no-n-e schön Ideal für freiy, friedligi Nationalstaate gsi, kai unitarischi EU-Diktatur...

Säll Interview hett übrigens komisch aagfange.

Ich ha e jugendlig uss-sehende Maa in dr Hotelhalle troffe, wo mer abmacht hänn. Ich haa gmaint, es syg dr

Sohn vom Graf Coudenhove und ha-n-en noch sym Vatter gfrogt.

Do hätt dä glacht und mer Bschai geh: „Der Vater bin ich!“

1866, 1912, 1956 – Si sehn, liebi Gescht, dass es mir scho als Redaktor vom „Doppelstab“ wichtig gsi isch, Menscheschicksal uss verschiedene Zytepoche z’beschriebe und ihr Läbe z’verzelle. Damit das alles nit vergässe blybt.

Ich bi jetzt 85. Dänke Si, ich ha scho Leitartikel gege der Grossvater vom Kim Il Sung, gege der Ceauscescu, gege d’DDR-Diktatore Grothwohl, Ulbricht und Honecker gschriebe.

Und ich ha dörfe Interview führe mit em dütsche Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger in Berlin, mit em Staatschef vo Zypern, em Erzbischof Makarios, mit em französische General Georges Manguin über dr Erscht Wältkrieg und mit mym Fründ, em belgische Oberscht Crèvecoeur an der Brüsseler Expo 1958. Aber au mit de Filmstar Romy Schneider, Sonja Ziemann, Hildegard Knef und Helmuth Qualtinger han-ich könne rede.

Es isch e wild und mängmool au e gföhrlig Läbe gsi. Ich ha leider au d’Gfängnis vo dr Gestapo in Lörrach und d’Haftanstalte in Ostdütschland, Russland und Rumänie kennelehrt - Gottseidank numme kurzfristig...

**Grad drum waiss ich au unseri Schwyzer Demokratie, unser  
sälbständigs Baselbiet und my liebs Tunneldorf Täcknau  
über alles z'schetze...**

**Und jetzt darf ich sogar no die festligi Würdigung vo  
mym Heimetkanton entgegeneh – ich bi Ihne alle vo  
Härze dankbar - und ich bi hütt sehr glücklich!**

**Em Friedrich Schiller sy „Wilhelm Tell“ foht mit ere Naturszene aa.  
Dr Fischer am See sait zu sym Bueb: „Mach hurtig Jenni,  
zieh die Naue ein!“**

**Mit em klaine Lord han-ich aagfange, mit myne  
journalistische Souvenir**

**und däm klassische Zitat will ichs jetzt bewände loh.**

**Oder – wie dr Fussballtrainer Trapattoni nach ere Pressekonferänz  
vom FC Bayern München gsait hett: „Ich habe fertig!“**

**Liestal, 15. September 2016**

**Hans A Jenny**